

**Zeitschrift:** Infokara : Fachzeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

**Band:** 1 (1996)

**Heft:** 4

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Stoutz, Noémi de

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Dieses Winter-INFOkara ist die letzte Nummer des ersten Jahrgangs in der neuen Aufmachung. Vieles hat sich getan seit sich vor einem Jahr die deutschsprachige Ausgabe von INFOkara verselbständigt hat. Für das neue Format und die neue Aufmachung haben wir nur positive Echos erhalten. Das Redaktionskomitee ist erweitert worden, wir können zunehmend systematischer planen und vorbereiten. Die Themenwahl wird frühzeitig vorgenommen nach dem Prinzip, dass abwechslungsweise Symptome und psychosoziale Problemkreise besprochen werden sollen. Mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin sind Kontakte aufgenommen worden, im neuen Jahr sollte sich herausstellen, ob und wie eine Zusammenarbeit denkbar ist. Wir schwimmen noch nicht gerade in spontan eingereichten Manuskripten, und wir schwimmen auch noch nicht gerade im Geld. Die vorliegende Nummer von INFOkara ist aber von der Firma Mundipharma grosszügig unterstützt worden, wofür wir an dieser Stelle sehr herzlich danken möchten.

Das Thema der Winternummer ist die Schmerztherapie. Das hat verschiedene Gründe.

In der Schweiz stand das Jahr 1996 gewissermassen unter dem Motto «Leben mit Krebs, ohne Schmerz». Die Kampagne der Krebsliga hat in der Öffentlichkeit einiges Gehör gefunden, die Forderung nach Schmerzfreiheit wird von Patienten und Angehörigen vermehrt gestellt. In Fachkreisen ist die Kampagne auf unerwartet grosses Interesse gestossen, der Schmerzbus wurde flächendeckend für Fort- und Weiterbildungen eingesetzt. Dazu kommt noch eine sehr hohe «Dunkelziffer»: wenn jeder Schmerzbus-Referent für so viele Veranstaltungen angefragt worden ist wie ich, dann dürfte die Zahl derer, die in diesem Jahr eine Fortbildung in Schmerztherapie erhalten haben, nahezu doppelt so hoch sein wie es die Statistiken der Krebsliga angeben.

Daher lässt sich sagen, dass die Schmerzkampagne einen Bedarfsnachweis erbracht hat. Zwar scheint das Thema Schmerzen vielen Fachleuten jetzt etwas verleidet zu sein. Gewiss wurde ein Sättigungsgrad erreicht, der sich aber auch wieder verflüchtigen wird. Wir können uns Zeit nehmen, aber nicht um auszuruhen, sondern um weitere Angebote

bereit zu haben, wenn die Nachfrage nach Weiterbildung wieder zunimmt. Die Vorbereitungen werden nun aber nicht mehr von der Krebsliga allein, sondern von Fachgesellschaften in Medizin und Pflege vorangetrieben.

Was die Mediziner betrifft, hat es mich nicht erstaunt, dass Wissen und Können in der Bereichen Schmerzerfassung und Schmerztherapie sehr lückenhaft waren. Der Vorstand der SGPMP (Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin und Pflege) hat in den Medizinfakultäten der schweizerischen Universitäten eine Umfrage durchgeführt, die als Poster am Kongress der EAPC in Barcelona im Dezember 1995 vorgestellt wurde. Der Begriff Palliativmedizin war den Fakultäten unbekannt, und das Thema Schmerzen wurde äusserst stiefmütterlich behandelt. Ich drücke das in der Vergangenheitsform aus, nicht weil sich daran schon Wesentliches geändert hätte, aber weil nun doch etwas Bewegung in die Sache zu kommen scheint.

Als positivste Befunde aus jener Umfrage möchte ich erwähnen,

- dass in Basel einige Vorlesungen über Schmerzen von einem Anästhesisten, einem Rheumatologen und einem Psychosomatiker gemeinsam gestaltet werden, wodurch immerhin vermittelt wird, dass der Schmerz ein multidimensionales Phänomen ist,
- dass in Lausanne ein freiwilliges Seminar in Palliativer Medizin und Pflege angeboten wird, das vom Präsidenten der SGPMP Dr. Barrelet, einem Psychiater und einem Pfleger gestaltet wird und dessen Platz mitten im Mittwochmorgen den Besuch der Lektionen fördern sollte,
- dass es Bestrebungen gibt, eine Zusammenarbeit der Fakultäten von Genf und Lausanne in diesem Bereich zu organisieren
- dass wir in jeder Fakultät Professoren kennengelernt haben, die sich gerne bei der Einführung des Unterrichtsfachs «Palliativmedizin und Schmerztherapie» beteiligen würden.

Ohne Schmerzerfassung keine effiziente Schmerztherapie... Die Disziplin bei der Schmerzerfassung lässt bei Ärzten und Pflegenden immer wieder zu wünschen übrig. Diese Nummer von INFOkara geht

wenig auf die Schmerzerfassung ein. Die Broschüre «Grundsätze der Schmerztherapie bei Krebs» ist weiterhin bei der Schweizerischen Krebsliga erhältlich, sie beleuchtet die Schmerzerfassung in ausgezeichneter Weise und ihre letzten Seiten enthalten ein «Dossier Schmerzerfassung», dessen praktischen Gebrauch ich nur empfehlen kann.

Ihnen allen, liebe Leser von INFOkara, möchte ich nun noch im Namen der Redaktion herzlich ein gutes, gesegnetes, fruchtbares neues Jahr wünschen.

Ihre Noémi D. de Stoutz



**Titelbild**  
WHO-Prinzipien der  
Krebsschmerztherapie

**Impressum**

**Herausgeber**  
Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin,  
Pflege und Begleitung

**Redaktion**  
Irène Bachmann-Mettler, St.Gallen  
Noémi de Stoutz, Dr. med., St.Gallen  
Roland Kunz, Dr. med., Winterthur  
Reinhard Baumann, Dr. med., Zürich  
Käthi Sanz, Luzern

**Gestaltung, Satz, Druck**  
E-Druck AG, Fotosatz+Offsetdruck, 9009 St.Gallen

## Inhaltsverzeichnis

- 2 **N. D. de Stoutz**  
Editorial
- 4 **B. Debrunner**  
Leben mit Krebs, ohne Schmerz
- 5 **R. Kunz**  
Erfahrungen mit dem Schmerzbus
- 6 **N. Tüller**  
Aktionstag «Leben mit Krebs, ohne Schmerz»
- 8 **N. D. de Stoutz**  
Praktische Schritte der medikamentösen  
Krebsschmerztherapie
- 14 **A. Hafenbrack, H. Stoll, K. Meier, W. Weber**  
Schmerzbehandlung in der Spitex
- 17 **F. Stiefel**  
Psychopharmaka bei der Behandlung  
von Schmerzen bei Tumorpatienten
- 22 **R. Schmitt-Mannhart**  
Wer kümmert sich um meine Schmerzen?
- 26 **M. Rosche**  
Mein Schmerz – Selbstbestimmung eines  
15-jährigen Patienten bei der Schmerztherapie
- 28 **I. Meier-Wendling**  
Therapeutisches Malen mit kranken Menschen
- 32 **V. Schmid**  
Die ersten Monate «Hospiz im Park», Arlesheim
- 34 **T. Spoerri**  
Weiterbildung in Palliative Care – ein Modell  
für berufsübergreifende Zusammenarbeit in  
Pflegeinstitutionen
- 36 **Informationen**  
– Region Deutschschweiz  
– Sektionen  
**Mitgliedschaft, Abonnement von Infokara**
- 37 **Veranstaltungskalender**
- 38 **Pharma-News**